

Let op: Woorden die in de tekst cursief gedrukt staan, worden in de woordenlijst onder de tekst verklaard.

# Party ohne Türsteher

## Warum der Kölner Karneval trotz aller altväterlichen Rituale bei der Jugend Kult ist

(1) Am Morgen des 5. Februar 2008 wird der Welt das Grab schon aufgehoben sein, einen Tag steht sie noch aufrecht, dann vergeht und verglüht sie, wird mit Asche bekreuzigt und beerdigt. Am Tag danach werden die Lebendigen, eng zusammengerückt, ihre letzten Lieder singen, die Welt wird still und stiller, am Morgen danach ist endgültig Schluss mit lustig. Seltsame Leute – darunter Prinz, Bauer und Jungfrau, die obersten Minister des Geschehens – kehren zurück in den Alltag, der humorlose Kardinal wird zur Bußfertigkeit rufen, die Gürtellinie als Äquator der Sittsamkeit wird wieder beachtet, die heidnischen Kostüme kommen in die Kiste. Das ist die Welt zwischen Rosenmontag und Aschermittwoch – es ist die Welt des Karnevals in Köln am Rhein.

(2) Das Triebhafte, Schäumende ist längst nicht mehr das einzige Merkmal des Karnevals, wie es die legendären Saturnalien auszeichnete, die antiken Feiertage von Völlerei und Sinnhaftigkeit. Der Karneval in Köln ist vielmehr eine Übung in radikaler Volksherrschaft, bei der alles Oben und Unten in die Balance einer allumfassenden *Schunkelsucht* gerät. Einander wildfremde Narren umarmen und *bützen* einander, singen ohne streng intonierenden Chorleiter

mundartliche Lieder (und zwar auswendig, mit allen Strophen) und preisen den *hillijen* Dom als Wahrzeichen. Die Kathedrale ist der Orientierungsturm für alle freiwillig Kenternden, die es auf eine Insel der Seligen drängt. Und es hat den Anschein, als werden es immer mehr, die im Karneval mehr sehen als nur den Anlass für einen kurzen alkoholischen Exzess. Ja gerade die so oft für ihren ziellosen Müßiggang gescholtene Jugend kann derzeit offenbar gar nicht genug kriegen vom Feiern, von Verkleidung, von der Einübung ins Eigentliche des *Fastelovend* und des *Fasteleer*. Karneval hat kein Programm, das eine Stechuhr kennt. Man kann und darf wahllos hinein.

(3) Wieso ist das eigentlich so? Kommt der Karneval mit seinen hier straff organisierten, dort lässig liberalen Aspekten nicht dennoch als finster bürgerliche Angelegenheit daher, bei der Menschen Jahr für Jahr dieselben lächerlichen Kostüme anziehen, klebrigen, Mundfäule erzeugenden Bonbons nachspringen, über ältliche oder *zotige Witze* brüllen, in überfüllten Lokalen herumstehen, *klobig* gebaute Politsatiren auf Umzugswagen anstarren und Vergnügen daran finden, bei herben Minustemperaturen »Alaaf« zu rufen, bis der Kehlkopf *scheppert*? Mag alles sein. Trotzdem

75 sehen die *Jecken* im Karneval mehr als  
die Summe seiner Rituale. Karneval ist  
eine einzige Party ohne Türsteher, eine  
gemütliche Love Parade, weil die Enge  
in den Kneipen und auf den Straßen  
den Körperkontakt nicht verhindert.  
80 Drink doch eene mit und stell dich nit  
esu aan: Selbst der Verstockte und  
Schüchterne taut in der Mikrowelle  
Karneval auf; Flüssignahrung hilft ihm  
dabei.

(4) Dieses Sozialgefüge mit vielen  
Rechten und wenig Pflichten macht  
den Kölner Karneval attraktiv – und  
85 funktionsfähig. Erstes und letztes  
Gebot: Du sollst (dich) nicht lang-  
weilen! Wo Gesetze nicht erlassen  
werden, werden sie mitunter bestens  
befolgt. Strafverfolgung wäre sowieso  
90 unmöglich: Ein Erfolgsfaktor des  
Karnevals ist die unausgesprochene  
Offerte, dass der Jeck seine Identität  
beim Betreten der Karnevalszone ab-  
geben darf. Er ist eingeladen, in den  
95 Untergrund der Verstellung abzutau-

100 chen. Gleichwohl liegt die Modernität  
des Karnevals über *Mummenschanz*  
und Larvenspiel hinaus in seinem  
realistischen Spielcharakter. Karneval  
ist die vollendete, wenn auch zeitlich  
begrenzte Form des Second Life, einer  
künstlichen Parallelwelt, in welcher  
der Mensch zum Chamäleon wird, das  
seiner Kindheit und seinen Träumen  
105 nachhängt und in der mutierten Ge-  
stalt von allen anerkannt und gewür-  
digt wird.

(5) Dieser organisierte Ausnahmezu-  
stand ist selbstverständlich ein Wider-  
110 spruch in sich, aber darin ist er  
unschlagbar. Er ist Blödsinn und  
Utopie in einem. Karneval erfüllt den  
Behüteten wie den Gefallenen ihren  
Wunsch nach Geborgenheit im Schoß  
115 der Masse. Mitmachen und sich dabei  
geborgen und geführt wissen, weil an  
seitliches Entkommen ohnehin nicht  
zu denken ist: Das ist der Kern des  
Kölner Karnevals. Ideale Bedingungen  
120 für die Spaßgesellschaft jeden Alters.

### Die Zeit

#### Woordenlijst

Schunkelsucht	het verlangen / de neiging om in grote gezelschappen in een bepaalde gezamenlijke beweging te geraken, vergelijkbaar met de "wave" in een voetbalstadion, maar dan in lange rijen naast elkaar gearmd van links naar rechts en weer terug te blijven wiegen.
bützen	kussen
hillijen	heilige
Fastelovend	vastenavond
Fasteleer	vastenavond
zotige Witze	schuine/vulgaire/ordinaire moppen
klobig	grof/plomp
scheppert	schel klinkt
Jecken	carnavalsvierders
Mummenschanz	maskerade

## Tekst 4 Party ohne Türsteher

---

- “die Lebendigen” (regel 6-7)
- 1p 12 Wie worden daarmee bedoeld?
- 1p 13 Welche Aussage passt zum 1. Absatz?
- A Der Autor bedauert den platten Humor der Kölner Karnevalsveranstaltungen.
  - B Der Autor beschreibt, wie der Kölner Karneval üblicherweise zu Ende geht.
  - C Der Autor freut sich über die wachsende Beliebtheit des Karnevals.
  - D Der Autor ist erleichtert, dass der ganze Karnevalsrummel bald wieder vorbei ist.
- 1p 14 Wie ist „in radikaler Volksherrschaft“ (Zeile 29-30) zu verstehen?
- A Alle Standesunterschiede verschwinden.
  - B Der Alkoholkonsum kennt keine Grenzen mehr.
  - C Die Feiernden schränken die Freiheit anderer ein.
  - D Wer feiert, muss sich an strenge Regeln halten.
- „Wieso ist ... Kehlkopf *scheppert*?“ (Zeile 55-70)
- 1p 15 Wie wird der Karneval in dieser Frage dargestellt?
- A Als ein wertvolles traditionsreiches Fest.
  - B Als eine stumpfsinnige Veranstaltung.
  - C Als eine Wiederbelebung alter Bräuche.
- “Er ist ... Verstellung abzutauchen.” (regel 94-96)
- 1p 16 Wat wil de schrijver hiermee zeggen?
- 1p 17 Welches der folgenden Zitate macht deutlich, was der Autor unter „Utopie“ (Zeile 112) versteht?
- A „Am Morgen ... ausgehoben sein“ (Zeile 1-3)
  - B „die Gürtellinie ... wieder beachtet“ (Zeile 16-17)
  - C „Kommt der ... Angelegenheit daher“ (Zeile 55-59)
  - D „Karneval ist ... Second Life“ (Zeile 99-101)

---

### Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.